

Grosser billiger Blumen-Verkauf

in Seide, Tüll, Voile, Chiffon, Wollse, Barochent, Leinen, im **Blumen-Spezial-Geschäft** von **Clara Kayser**, 28 Kleine Ulrichstrasse 28, Eingang neben dem Weinwaren-Laden.



Eine goldene Zeit für Halle bricht an!

Möbel

Braut-Ausstattungen
in guter Ausstattung von 200-3000 Mark
fests am Lager

Kompl. Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafkammer-Einrichtungen.

Elek. Salon-Einrichtungen
in allen Holz- und Eitanen.

Räder-Einrichtungen
reigende neue Muster.

Einzelne Möbel
in großer Auswahl.
Durch große Gelegenheitskäufe
fabrikbillig billige Preise.

Friedrich Pelleke
Halle a. S.
Möbel-Magazin
Geiststrasse 24 und 25.
Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause
Geogründet 1893.

Merseburg.
Meiner werthen Kundschaft zur
Nachricht, daß ich meine Wohnung
von Eintracht 9 nach Schmale-
strasse 12 verlegt habe. *28
Richard Hommel, Schmalhauer.

Kaufe
Papier, Bücher, Lampen, Eisen,
Gummi, Metalle und Folie.
Herrn Rein,
Halle, Giebichenstein,
Königsberg 6. Tel. 2400.

Wassermotoren jeder Art bei bill.
Alb. Ackermann, Mühlb. 10. [64

Sonntags
1/2, 12 - 1/2, 2 Uhr
geöffnet.

Kein Laden,
nur
erste Etage.

Arbeiter-Notiz-Kalender 1914

Aus dem Inhalt des soeben
erschienenen Kalenders er-
wähnen wir folgende inter-
essante Abhandlungen:

August Bebel (mit Porträt in
vier Farben) :: Wie erzieht
man die Jugend zu freien
selbstbewußten Menschen.
Von Emil Sonnemann ::
Krankheitsverhütung und
erste Hilfe. Von Dr. J. Zadek
:: Schließen a. Geschworene.
Von Karl Freter :: Der
Reichsrat. Von E. Däumig.

Außerdem enthält der
Kalender unter anderem:
Alle für Arbeiter wichtige
Adressen - Reichhaltiges
statistisches Material über
die Reichstagswahlen 1912
und die Nachwahlen -
Biographische Notizen der
sozialdemokr. Reichstags-
abgeordneten - Die Ge-
werkschaften i. Jahre 1912.
Kalendarium, Geschichts-
kalender, Portofaxe, Merk-
tafeln, Notizbuch.

Preis m. 50 Pf.

Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
Halle (S.). Harz 20.

Bedeutend billiges Angebot!

Wasch-Service

mit feinen Goldkanten.

Wir haben einen Posten prima Stalgut-Wasch-Service
sehr billig einkaufen können und bieten diese, solange
der Vorrat reicht, an

Nr. 1: 4 ⁵⁰	Nr. 2: 5 ⁷⁵	Nr. 3: 9 ⁵⁰
---------------------------	---------------------------	---------------------------

C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90. 97

Mitglied des Rab.-Spar-Ver. Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Für die neue Wohnung mit Kredit!

Möbel, Betten, Porzellanwaren, Schränke, Vertikals, Kommoden, Trameaus, Bifolds, Schreibtische, Chaiselongues, Tische, Stühle.

Stores, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Federbetten

Alles auf bequeme Teilzahlung
Wochenrate
1 Mark

Klingler,
11 Leipzigerstr. 11
I. Etage, Eingang Sandberg.

Kein Laden,
nur
erste Etage.

Sonntags
1/2, 12 - 1/2, 2 Uhr
geöffnet.

Seltener Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten Boxcalc- u. Chev.-Dam.-Schnürstiefel **4⁷⁵**
sonst 10.50

Ein großer Posten Lackspangenschuhe **1⁵⁰**
21-20

Wiebachs Schuhwarenhaus, Kl. Ulrichstr. 12.

Spül-Apparate

bewährter Systeme.
Spülpulver, Irriga-
toren (Spülkannen),
komplett M. 2, 3, 4, 5 u. 6, Gummivaren aller Art,
Damenbinden, Leibbinden, Wöchnerinnen-
Bedarfsartikel usw. usw.

G. Klappenbach,
Gummivaren-Spezialgeschäft und Versandhaus,
Grosse Ulrichstrasse 41, Ecke Kaulenberg,
weiter Eingang vom Kaulenberg.

Gemüse-, Blumen- u. Feld-Sämereien

in nur Sorten echter keimfähiger Ware empfiehlt
**Max Krug, Gams-
Sandlung, Salamtstraße 3.**

Oster-

Tüten,
Hasen,
Eier,
Bonbonnières

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billiger *38
Robert Schirmer, Leipzigerstrasse 70/71,
Mansfelderstrasse 43.

Donnerstag: Schlachtfest.

St. Burk & Hund 90 Wernitz.
Schwartzmarkt & Hund 90 Wernitz.
G. Gerig, Triftstraße 28.

Städt. Solbad Wittekind.

Die Badesaison ist am Mittwoch d. 1. April eröffnet!

Sol-, Moor- (Original Schmiedeberger Eisenmoor-
erde!), Dampf-, Kohlensäuresol-, Fichtennadelsol-,
Schwefel- u. alle anderen medizinischen Bäder
werden im April von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr, Sonntags
bis 1 Uhr mittags, verabreicht. 86

Kaltwasser-Behandlung.
Massage - Kuren.

Putzen Sie Metalle
nur mit

Globus

Putz-Extrakt

See-Blanchett
am längsten!

Geolin
dem besten
Reinigungs-
Metallputz

Die
Mit
Ziele ge
kräftiger
Arbeiter
Gemeinsh
binden, i
dann ju
halten u
sie die b
über der
Politisch
fationen
Ginen
liefert
Sommer
fanb.

Der B
früheren
wohl kan
Sozialist
Bretter
dem in
neuen B
eines P
beamtet
moder
Beratla
Prosch
rat O
als Gad
immerch
amitten
geprüf
Beamter
Funkt ge
hoch nüt
lich mit
wegen A
So far
achten a
beidigt
mar es
über die
gerichtet
unterje
der Vor
gehab
fibebe,
heilich t
über die
diese ip
Bon
H.M. S
meislich
Gutacht
Gutacht
nationale
schließen
giertern
Der Zar
Befehl
der Be
lich er
intern
Föhrer
zur Be
schließe
Verbau
ung a
Genge
Bauten
Beim S
der Be
fibebe
lich mit
schließe
Güter
fern a
Sörper
band i
beidigt
Die

gefah
Bartie
tischen
angebe
8 La r
Mitt
die i
bande
tischen
Als de
den so
lad de
Künft
die Re
worder
bande
Bauten
ionen
identif
lamme
Der
befäh
lich da
früher
lofale
bewill
nämlic
band
nicht
Raub
gelehr
Die
unio
frenen

Anlässlich unseres
10 jährig. Geschäfts-
bestehens in unserem
Neubau, veranstalten
wir einen gross-
zügigen

Jubiläums-Verkauf

Gratis-Verteilung nützlicher Gebrauchsgegenstände

Wir bringen nur moderne Frühjahrswaren zu sehr billigen Preisen zum Verkauf, dass wir überzeugt sind, dass diese Veranstaltung noch lange für Halle und darüber hinaus das Tagesgespräch bilden wird.

Gratis!
bei Einkäufen über 5 Mk.
Lebensmittel u. Markenartik. sind ausgereicht.
1 Herren- od. Damen-Portemonnaie od.
1 Picknick-Koffer.
1 Damen-Handtasche.
1 Bilderrahmen, Kabinett oder Visit.
1 grosses Osternippes.
1 Riemenschloß.
1 Hand- oder Steinplatte.
1 modernes Kollier.
1 Reisealbum von Hamburg nach Halle
(aus Josef Kürschners Prachtwerk
Das ist des Deutschen Vaterland).
Poesie und Humor im Familienkreise
aller Länder, Prachtband.

Wir führen hier nur einen kleinen Teil der
Gratis-Gegenstände
an. Dieselben sind in unserer I. Etage auf
Extra-Tischen übersichtlich
zum Selbstausuchen ausgestellt.

Gratis!
bei Einkäufen über 5 Mk.
Lebensmittel u. Markenartik. sind ausgereicht.
1 Rucksack mit Lederriemen oder
1 Markttasche mit doppelten Ecken.
1 eleganter Brotkorb.
1 Rauchgarnitur.
1 Krümmelschneid mit Besen.
1 Schmuck- oder Nähkasten.
1 moderne Wanduhr.
1 Teeservice, 4 teilig.
1 grosse Blumenkrippe.
1 Handkorb mit 2 Deckeln.
Neuer vollständiger Taschen-Atlas mit
34 Haupt- und 18 Nebenkarten.

Schulhüte mit reicher Band-
oder Seidengarnitur 1⁴⁵

Jugendliche Glocke
mit Posen u. Samt-
band garniert 7⁵⁰

Mantel
mit breitem
Röschensranke
Rosenband u.
garniert 6⁵⁰

Hüte, handgenäht, in
rot. Straußfantase
Eleg. 12⁷⁵

Jugendliche Kappe 2⁹⁰
ganz neue Form, in allen Farben
Jubiläumspreis

Ausserordentlich vorteilhaftes Angebot in moderner Damen-Konfektion!

Blusen-Kostüme marine, mit farbiger
Garnierung, sehr feisch, Jubiläumspreis 16⁷⁵
Fantastik-Kostüme aus mod. farb. Stoffen,
sehr preiswert 26⁵⁰
Cotele-Kostüme neueste Form, Jacke auf
Seiden-Serge 36⁰⁰
Seidenmantele schwarz, in eleg. Aus-
führung 16⁷⁵
Frauenpaletot schwarz, prima Tuch, ganz
gefüttert, ca. 110 lang, Jubiläumspreis 16⁷⁵
Frauenpaletot prima schwarzer Rippe-
kammgarn, ganz auf
Seiden-Serge 22⁵⁰
Kleider in Seide od. Wolle, nur aparte chiche
Fassons 19⁷⁵
Covercoats elegant sitzend, ganzge-
füttert 36⁷⁵

Sporttröcke
aus Stoffen engl. Art, mit
Gürtel u. Handliegen-
verzierung 27⁷⁵
Jubiläumspreis

Kostümtröcke
aus prima Cotel, od.
marie und schwarz
Jubiläumspreis 9⁵⁰

Kostümtröcke
englisch gemusterte Stoffe,
weisse Fassons 9⁹⁵
Jubiläumspreis
4.95 8.95 2.95

Unser
Jubiläums-Angebot in
Frühjahrskleiderstoffen
Mädchen-Schul-Cheviot reine
gute Qualität Wolle
Jubiläumspreis Mtr. 1.75—
95
Knaben-Schul-Cheviot 100 cm 7²⁵
Lreit, reine Wolle
Jubiläumspreis Mtr. 8.45
Crepeline, Cotele u. Baumwoll-
Stoffe in größt. Farbenort-
Jubiläumspreis Mtr. 2.95 1.95
Letzte Neuheiten in
schw.-weiß. Karos u. Blockbun-
Jubiläumspreis Mtr. 4.65—
72
Reinw. Popeline grosses
Farbenortiment
Jubiläumspreis Mtr. 1⁴⁵
Posten Blusenstreifen elegante
Neuheiten
Jubiläumspreis Mtr. 2.10—
78
Posten Kostüm- u. Mantelstoffe
letzte Neuheiten
Jubiläumspreis Mtr. 6.95—
95

Sportjackett in mod. Farb.
saub. verarb.,
chicere Sitz, genau wie
Abbild. 8⁵⁰
Jubiläum-
preis 14.75 14.75 11.50

Bluse Serie I, aus Popeline, in
verschied. neuen Fassons
Serie II, weiss, in schwarz, 3⁹⁵
Krawatte
Serie III, Tüll in Macramé-
Einsteck
Serie IV, Rosenstreifen, 3⁹⁵
letzte Neuheit 3⁹⁵

Kostümrock wie Abbildung, mit Tunique, aus schw.-
weiss Pepite-Karos 4⁷⁵

Neuheiten in Korsetts zu Extrapreisen.

Directoire-Korsett
lange Form, festliches
steif, aus weiss solid,
Drell, mit Stahlstab, u.
Strumpfhalter, 2⁹⁵
Jubiläumsp.

Frack-Korsett
aus grau u. hell gestr.
Drell, wie Abbildung
Jubiläum-
preis 98

Kostüme genau wie Abbild., aus
marineblau Kammgarn-
Cheviots, sowie Stoffe engl.
Art, Jackette teils auf Seiden-
Serge 12⁷⁵
Jubiläumspreis

Knaben-Anzug, neue
amerik. Form, grau und
blau Cheviot, genau wie
Abb., für das Alter 7⁷⁵
v. 8-9 Jahren, Gr. I
Knaben-Schulanzug,
dunkel, engl. gemust.
Cheviot, genau wie Ab-
bild., für das Alter 3⁴⁵
v. 8-9 Jahren, Gr. I

Unser Baumwollwaren-Angebot

verdient ganz besondere Beachtung.
Reifedamast vorzügliche seiden-
glänzende Qualität
180 breit 1.45 95 80, breit 95 95 65
Stangenleinen gut bewährte Quali-
tät
190 cm breit 1.90 95
80 cm breit 75 62
Grosser Handtuch, Linen, Neu-
heiten in feinz- u. starkfädiger
tuche Qualität
jetzt Mtr. 52 45 38
Posten Breitwandtücher weiss,
aus best gestreift, 1/2 Dtd. 98
Posten Gerstenkornhandtücher
mit roter Jacquardante
45x110 1/4 Dtd. 2.45 1 95
Posten schwarze Taffets
reine Seide, hervorrag. Qual., 1⁴⁵
Wert 3.80-2.25, jetzt Mtr. 1.95 1

Directoire-Korsett
mit Languet, Spitzen-
u. Stiechergarnitur u.
Strumpfhalter, prima
Satin in all. modernen
Farben
Jubiläumsp. 2⁹⁵

Büstenhalter
für die Mode unent-
behrlich, in viel Aus-
führungen
von 95 Pf. an.

Selbsten-Bänder
Posten Chiné- und Streifenbänder
neueste Dess. u. Farb. in versch. Breiten,
Jubiläumspreis Meter 2.25 1.95 1.45 95
Reins. Garnierband alle mod. Farben u.
Breiten, Jubiläumspreis Mtr. 1.15 95 70
Reins. Taffetband ca. 8 cm breit, nr 10 19
Reins. Taffetband ca. 5 cm breit, nr 20 20
Reins. Taffetband ca. 6 cm breit, nr 28 28
Reins. Taffetband ca. 8 cm breit, nr 50 35

Hamburger Engros-Lager **Leopold** G. m. b. H.

Nussbaum.

Zum Umzug selten billige Extra-Angebote!

Der Verkauf beginnt sofort nach Erscheinen dieses Inserates.

Dieser Schlager!

Eisenbettstelle
mit Kettensattel-Matratze, schwarz
16 75
und weiß, genau wie Abbildung 16

Fabelhaft billig!

Eisenbettstelle
mit Kettensattel-Matratze, weiss, schwarz, genau wie Abbildung . . . jetzt 26

Bettdecken, Stores etc.

Posten engl. Tüll-Bettdecken über 1 Bett, neueste Muster . . . 445
Jubiläumspreis 4.95 3.75 2.65 1.45

Posten engl. Tüll-Bettdecken über 2 Betten, neueste Muster . . . 390
Jubiläumspreis 9.75 6.75 5.25 3

Posten Herbst-Bettdecken mit reicher Bänderarbeit, teils mit Volant . . . 745
Jubiläumspreis über 2 Betten 12.75 7.45 5.90 7.50, über 1 Bett 7.50 5.45

Posten engl. Tüll-Halteren in herrl. 445
Mustern, Jubiläumspreis 5.75 3.25 1

Posten Herbst-Halteren mit reicher Bänderarbeit, Jubiläumspreis 6.75 5.35 1

Enorm billig!

Posten Hochelosen-Garantoren, 28 Schals, 1 Lambrequin, reich bekar., neueste 375
Ausführ., Jubiläumsp. 14.75 8.75 4.50 3

Posten Filzstich-Garantoren, mod. bekar., in verschied. Ausfüh., blan, bord, 225
u. grün, Jubiläumsp. 8.50 6.50 4.75 3

Pür unseren Jubiläums-Verkauf kommen

a. 9200 neue Schürzen zum Verkauf.

Weisse Tischschürzen Frisurenform a jour u. gestupft, Mail m. Eis- und Ansetzern . . . Jubiläumsp. 88

Weisse Tischschürzen m. Faltenvol. gestr. Betist m. gut. Stickeri-Eis-u. Ansetz. reich garniert . . . Jubiläumsp. 2.45

Weisse Servierschürz. aus pa. Linn od. Batist, mod. Form m. St.-E. reich garn. Jubiläumsp. 1.75

Farbige Kleiderschürzen gestr. Gingham aus pa. Linn od. Batist, mod. Form m. St.-E. reich garn. Jubiläumsp. 2.95

Kassenschürzen gestr. Siamos od. Cretonne m. Volant u. Tasche, volle Weite . . . Jubiläumsp. 1.75 1.25

Kassenschürzen doppelt, Elendr. m. waschschier. Borte garniert und Tasche extra weit, Jubiläumsp. 95

Diese Dienstschürzen aus prima Siamos 88

Gardinen

Posten engl. Tüll-Gardinen in neuesten Mustern, in verschiedenen Breiten 30
Jubiläumsp. Meter 58 48 38

Posten engl. Tüll-Gardinen, gute Relièware, neueste Muster, ca. 126 cm br. 68
Jubiläumsp. Meter 98 75 68

Posten engl. Tüll-Gardinen, weiche Relièware, hervorr. sch. Muster, bis 130 breit, Jubiläumsp. Meter 1.25 95 88

Künstler-Gardinen
die moderne Dekoration.

Posten Künstler-Gardinen, 2 Schals, 1 Lambrequin, eleg. neue Muster, 395
Jubiläumsp. 4.95

Post. Künstler-Gard., 2 Schals, 1 Lambrequin, Alovernet, mod. kleine Must., 395
teils eig. Anf. Jubiläumsp. 5.75 3

Post. Künstler-Gard., 2 Schals, 1 Lambrequin, gute Reliè-u. Alovernet-Qual., 490
herrl. Must. Jubiläumsp. 9.75 9.35 8

Posten Madras-Garantoren in eleganter Ausfüh., 2 Schals, 1 Lambrequin 875
Jubiläumsp. 12.50 9.75 8

Posten Alovernets, kleine mod. Dessins, z. Anfert. v. Künstl.-Gard. usw. 42
Jubiläumsp. Meter 88 55 42

Posten Alovernets, hervorragend schöne Muster, ca. 100-150 cm breit 6
Jubiläumsp. Mtr. 1.45 1.10 85 68

Teppiche, Decken etc.

Posten Tapestry-Teppiche neueste Muster und Farbenstellungen 1455
Jubiläumsp. 19.75 14

Posten Velour-Teppiche, vornehme Farbenstellungen, gute Qualitäten 1475
Jubiläumsp. 34.00 23.00 15

Posten Boule-Teppiche, elegante mod. Zeichnungen, schwere Qualität 2175
Jubiläumsp. 38.00 32.50 23

Posten Axminster-Teppiche, mod. Muster, bewährte Qualitäten 775
Jubiläumsp. 28.00 19.75 12.50 7

Tapestry-Verlages, neueste Facharbeiten, Größe 50x100 495
Jubiläumsp. 1

Posten Velour-Verlages in eleg. Ausfüh., Gr. 60x100 395
Jubiläumsp. 1

Posten Boule-Verlages, schw. Qual. 795
neueste Muster . . . Jubiläumsp. 1

Posten Filzstich-Teppiche, m. gepresseter Kante u. Ecken in versch. Farben 85
Jubiläumsp. 10.75 7.90 3

Posten Kachelstein-Teppiche, r. rd. u. eck., neueste Zeichn., reich bekar. 765
Jubiläumsp. 12.50 9.75 6.50 2

Posten Chaiselongue-Decken in versch. Mustern, in herrlicher Ausfüh. 395
Jubiläumsp. 16.50 9.75 6.50 3

Posten Mignette-Filzstich-Chaiselongue-Decken in wunderb. Ausfüh. 4775
Jubiläumsp. 28.50 21.75 13 75

Kinder-Bettstelle
weiss lack., genau wie Abbildung
jetzt 11 450 pa. Fabrikat

Kinder-Bettstelle
weiss lack. mit doppelt abschlagbar. Seitenteilen
wie Abbild. 1475
m. Spiralfod. 75

Umzugsartikel

Vitragehängen ausziehbar . . . 68 58 39
Storesstangen versch. Läng. 75 30
Gardinenleisten versch. Läng. 60 55 39
Eisenstangen verstellbar . . . 1.20 65
Wegeten . . . Stück 20 18 16 12
Brisé-Blees-Stangen m. Hak. St. 12 9 4

Wessing-Garnitur rein Messing 290
komplett . . . jetzt 3.25 2

Rouleaux-Damast mod. Muster, in Gold, creme und weiss, Mtr. 96 78 58
Rouleaux-Köper gute Qual., weiss, creme und Gold . . . Mtr. 78 98 58 42
Posten abgepasste **Rouleaux**, reich bekarbelt, in weiss, creme und Gold . . . 4.75 3.95 2

Ein Waggon Linoleum

darunter auch irreguläre Warre.

Unvergleichlich billige Preise.

Linoleum 200 cm breit, für Zimmerbelag, mod. Blumen- u. Parkettm., Jubiläumsp. m. 1.65 1.25 1 18

Granit-Linoleum 200 cm br., in vielen Farbenm., durchgeh., Jubiläumsp. m. 2.75 2.35 1 145

Einleil-Linoleum 200 cm br., Muster durchgehend, 1 98

Linoleum-Läufer Einleil und Granit, Muster durchgeh., mit modern. Kante, Jubiläumsp. Mtr. 1 118

Linoleum-Läufer, mod. Parkett- und Blumenmuster.
180 cm breit 110 cm breit 90 cm breit 67 cm breit 60 cm breit
Mtr. 2.45 1.95 Mtr. 1.75 1.35 Mtr. 1.45 1.10 Mtr. 1.15 85 Meter 95 78

Post. Linol.-Teppiche ohne Kante, in 3 48
M., Gr. 350x300 5.95, Gr. 300x160 3

Post. Linoleum-Teppiche mit Kante, 5 95
Jubiläumsp. 10.50 8.30 5

Kinder-Schürzen
zu besonders billigen

Einheitspreisen

Posten Mädchen-Schürzen weiss Batist, Gr. 45 bis 55 cm . . . 88
mit Volants, Gr. 60 bis 80 cm . . . 110

Posten Mädchen-Schürzen, schwarz Panama, Gr. 45 bis 60 cm . . . 88
mit Volant, modern gearbeitet 115
Gr. 60 bis 80 cm . . . 115

Knaus-Schürzen mit 1 oder 2 Taschen, verschiedene Ausführungen . . . 1.45 95 45 30

Enorm billige Strümpfe

Damen-Strümpfe, feinfarbig, prima Flugewebe, glatt, halb und ganz durchbr., Paar 1.65 1.45 1.35 95

Damen-Strümpfe, gestupft, gestreift und mit elegant. Fussblatt und Zwickel-Stückerei . . . Paar 1.35 1.45 1.35 95

Herrn-Strümpfe, gestreift, chagant und gestickt, Paar 1.10 75 60

Kinder-Schul-Strümpfe, 1x1 gestrickt, schwarz und braun Gr. 9 7 6 5 4 3 2 1
Pfl. 95 70 64 58 52 46 42 34

Kinder-Schul-Strümpfe, 1x1 stark gestrickt, schwarz Gr. 9 8 7 6 5 4 3 2 1
zum Ausschuchen Stück jetzt 88

Mädchen-schürze aus Cretonne, u. Abbild., alle Gröss. 88

Aus unserer Versand-Abteilung: 1 Waggon Steingut.

Waschgarntur 3teilig, mod. dek. jetzt 95
Stellg., mod. Form 275
neues Dek. 165
5 teilig, mit Golddek. 165
statt 6.50 . . . jetzt 4
16 teilig, neues Dek. 395
32 teilig, neue Form 415

Spezialer tief u. flach . . . Stück 8 6
teilt dek. zum 39
Ann. 95

Post. Seifen- u. Kammerlöffel Stück 9

Post. einz. Waschbecken u. Kannen von Sericren jetzt Stück 95
25

Toilette-Eimer mit Rohrbügel 3.75 2

Für den Umzug.

Post. **Lehnen** 3 Stufen 125

Waschtische ff. lackiert 295
295

Waschtische ff. lackiert 480
480

Plattbretter gut bezogen 2.75 1.95
mit 4 oder 5 Haken 95 75

Kleiderleisten 88

Broschieren mit Stiel 18

Schneidbretter Stück 48 38 18

Schneidbretter Stück 18 14 9

Teppichbürsten Stück 95 48 48

Schneidbretter Stück 65 48 48

Enaille-Eimer 25 cm 78

Mail-Eimer verziert, mit Deckel . . . 295

Enaille-Wanne oval, 34 cm 78

Grosser innen u. aussen 395
Posten **Brotdruckmaschinen** emailliert, von 3 an

Feinst-Eimer emailliert 95

Ein verzinkte Wannen u. Eimer 95
Posten **Wannen** 56 cm 2.45, Rimer 28 cm 675

Gasherde 10.50 675
auf Beheizungs-Arthel, Gas- 150
Kesseln, Hängelampen, Tisch- u. 12
Hängelampen
auf 10-20 Prozent Rabatt 12

Schularartikel.

Schultertaschen poliert Stück 45

Schulmappen Stück 24

Griffel 13 Stück 6

Federkasten 45 25 18 8

Schüler-Etuis gefüllt 1.95 95 39

Tintenfläsker Stück 48 38 28 12

Kassentische 6

Deutsche Reichstafel Flasche 9

Schwamm-Boxen Stück 10 5

Radiergummi Stück 40 30 10 5 3

Wahlzettel zum Ausschuchen Stück 2

Tagehefte Stück 5

Aussergewöhnliche Preisvorteile für moderne Damen-Leibwäsche.

Tag-Hemd
wie Abbildung, a. gut. Hemdentuch mit handgestrichter Passe 1.95 Masch. 445
Stickeri 1

Damen-Knie-Beinkleid
aus gutem Stoff mit 445
br. Stik.-Volant
Jubiläumsp. 1.65

Damen-Nachhemd „Gotha“
mit halb- und dreiviertel-langen Ärm., mit Stickeri 3 95
4.95 3

Amerikan. Unterteilen
mit und ohne Stäbe, a. bewährten Stoff, mit Stickeri 3.45 2.75 2.95 1.75 95
1.45 95

Posten **Prinzess-Röcke** (Kombiastones) aus Madapolam mit reich. Stik.- u. Ein- und Ansetzern 7.75 6.45 2

Posten **Mädchen-Hemden** aus gut. Hemdentuch, Schallerschleier mit Herpasse und schmaler Stickeri Lg. 90 85 80 75 70 65 60 55 50 45
Pfl. 165 155 145 135 125 115 95 85 78 68

1 Posten **Chaiselongues**
eigene Anfertigung, erstklassige Verarbeitung, jetzt 25 75

Nussbaum

Hamburg Engros-Lager Leopold G. m. b. H.

Polsterbettstelle 790
Polsterbettstelle m. Drillbez. 1300 u. Sprungb. 1300

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Heute, Mittwoch, April-Premiere!
Gastspiel: **Ludwig Mertens**, Novitäten - Exklusiv.
Direktor: **Ludwig Mertens**, Novitäten - Exklusiv.
Nachtsitzung. Burleske in 1 Akt.
Um Mitternacht.
Sensationeller amerikanischer Sketch.
(Der Kassenreißer ist patentamtlich geschützt.)
Hotelabenteuer. Schwank in 1 Akt.
Überall Sensation! Überall Stadtgespräch!
Vorher das illustre Varieté-Programm:
Professor **Ota Gygi**, Violinvirtuose.
Louise Prinz, Soubrette-Star.
The Two Butterflies, Luft-Szene.
Schwestern Salus, A Gymnastik-Poem das reizende Tanz-Duett.
u. a. der von Sr. Heiligkeit dem Pabst protegierte Tanz "Furiana."
Walhalla-Kino: Ganntmont-Week.
Tageskasse von 10-1 1/2 u. 4-6 Uhr, Sonntag ununterbrochen.

Stadttheater Halle (S.).

Sensual 1181.
Direktion: **Georg Hofrat Richards**.
Donnerstag den 2. April 1914
— Anfang 7 Uhr. —
196. Vorstellung im Abonnement. 4. Vorstellung.
Herrmann Hans Weisler.
Götterdämmerung.
Saubere in 3 Akten.
Dritter Tag aus der Trilogie "Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr.
Freitag den 3. April 1914
197. Vorstellung im Abonnement. 1. Vorstellung.
Jum 2. Male:
Sensualität — Sensualität:
Mit der neuen Inszenierung:
Die Tango-Prinzessin.
Saubere in 3 Akten.
Operette von Jean Strakosky.
Orangereise von Alfred Schönfeld.
Musik von Jean Gilbert.
Parteinchriften empfiehlt die Volkshandlung.

Apollo-Theater

Direktion: **Georg Eger**.
Donnerstag, Mittwoch den 1. April und folgende Tage, abends 8 1/2 Uhr.
Gastspiel des Georg Eger'schen Operetten-Ensembles.
Als Eröffnungsvorstellung die brillante Revue:
Wenn Männer schwindeln ...!
Saubere in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Pohl.
Musik von Walter Götsche. Inszeniert vom Direktor Georg Eger.
Das bedeutend verstärkte Orchester unter Leitung von **Otto Krause**, i. d. Kapellmeister d. hiesigen Stadttheaters.
Hauptmitwirkende: **Helene Merivola** u. **Stefi Schiller**, **Mara Waldau**, **Lilja Fröhlich**, **Lisa Heuken**, **Adalbert Lentz**, **Edmund Waher**, **Ferry Dubal** etc.
Gesangsschüler: "Ja, soich ein Two-Step", "Der Weiberchen", "Sei ein Flirt", "Die Notbremse", "Tango-Kadenz", "Was Männer schwindeln ...!" — Heute Nacht wird durchgelumpft, "Mägdelein, Euch hat der liebe Gott bedacht" etc.
Die neuen Kostüme aus dem **Haustheater des Hoftheaters** **Hugo Baruch & Co., Berlin**.
Anfang 8 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise! Ende 10 1/2 Uhr.

Sozialdemokratischer Verein

für Halle und den Saalkreis.
Donnerstag den 2. April, abends 8 1/2 Uhr im neuen Saale des Volksparks, Burgstraße 27:
Versammlung für Frauen.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen **Kennig** über: „Der Sozialismus als Erlöser und Befreier der Frau“.
2. Wahl einer Kinder-Kommission.
3. Vereins-Angelegenheiten.
Um zahlreichen Besuch, auch der neugewonnenen Mitglieder, ersucht
Der Vorstand.

„Frauen Warnung!“

Lassen Sie sich nicht irre führen durch teure Präparate. Verlang Sie bei Kr. Störungen sofort unsere garant. unschädliche Mittel zu Mk. 3.00.
„Extrastark“ Mk. 5.00. Pat. Nr. 2.000. (anst. 3.00 Mk.).
„Salutol“ 6.50 u. 8.00 Mk. Auskunft gratis und kostenlos, brieflich verschlossen gegen 20 Pfg. Briefmarken.
Gummi-Clysox komplett, nur 1.20, mit extralangen Schläuchen **1.35**
1.25, 3.00, 4.00, 5.30.
Direkter Versand.
Sanitas-Depot.
Vertrieb medicin. Neheiten.
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11.
Kleiner Sandberg, Eingang gegenüber Uhrkirche.
128a Laden. Franco-Bedingung.

„Edison-Theater“, Goethestr. 26.

Nur noch heute und Donnerstag:
Die Brillanten der Herzogin, 3 Akte.
Detektiv-Drama, spannend vom 1.—3. Akt.
Keine Kosten hoch ich gelohnt, ein 82 Doppel-Programm abzufolien.
Dämon! grosser 3-Akter. Liebes-, Sensations- und Grindelndrama. **Tori**, der Wanderlapp, 4 Akter. Dieser reiz. Film wurde 1 Woche i. Pass-Theat. vorgef.

Sehr feine Herren-

Anzüge in modernen einreihigen Formen, in neuesten und soliden Mustern, bester Ausstattung und einfacher Ausführung, sind bei uns stets in grosser Auswahl am Lager. Desgleichen finden Sie momentan Hunderte Stücke
getragene Massgarderoben.
Diese stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft und sind a. T. nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen; sie zeichnen sich durch beste Massarbeit und Qualitätsstoffe aus. Gerade diese Abweilung verhilft den Interessenten zu grossen Vorteilen beim Einkauf der Herrenkleider.
Unsere Preise sind mässig: **10 12 15 19 22 24** usw.
Wir verleihen Gesellschaftssachen.
Kaufhaus für Herrenbekleidung
G. m. b. H.
Richard Michalk
Halle a. d. Saale, Leipzigerstrasse 11

Schleuder-Ausschnitt, Schuhmacher-Artikel.

J. Noah, 6r. Klausstr. 7.

Möbelmagazin Halescher Tischlermeister

nur **Grosse Ulrichstr. 50**
offizieren:
Braut-Ausstattungen
in solider Ausführung von **400 Mk. an**.
Einzel-Möbel zum Umzug
als: Bettstellen mit Matratzen, Marmor-Waschtische, Auszugstische, Pflüsch- und Stoffsofas, Stühle, Kleiderschränke etc.
zu sehr vorteilhaft billigen Preisen!
Makulatur
zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

Kleiner Anzeiger.

erhalten auf kleine Anzeigen bis zu 6 Zeilen gegen Rückgabe der Abonnements-Quittung im Fälligkeitmonat 50% Rabatt.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“

Expedition Volksblatt, Herz 42/44.
Zigarrenhandlung v. H. Albrecht, Lindenstraße 54
E. Benßin, Torstraße 43
J. Schuber Radf., Seefenerstr. 23
J. Senow Radf., Beifstraße 9
F. Leuchner, Mittelstraße 9
E. Jungmann, Wänerhöbe 33
Materialwarenhdl. v. G. Berg, Triftstraße 28.
Geben nehmen die Volksblatt-Ansträger Anzeigen entgegen.

Arbeitsmarkt.

Viele Mädchen erhalten sofort und später gute Stellen.
Emma Walther, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Eisleben, Bian 4.
Kräftiges, gewand. Ostermädchen sofort gesucht. 112 Gr. Braustraße 19, i. Laden.
Waler-Gebrüder sofort gesucht bei Walerstr. 12, Triftstr. 3.
Schmiede-Lehrling, außer Kost, gegen Gehalt gesucht. 129 Schoene, Lindenstr. 49.
Duldbel., Schmiede- u. Wagenbau-Anhänger m. elektr. Kraftbetrieb.
Nehme noch Freilings u. Sommer Hausfrachten an. 149 A. Helmke, Kleine Volente 4.
Canena. Wäde zum Wäden annehmen von 119 Gräfin Martha Teuscher.

Verschiedenes.

Volkspark, Burgstr. 27.
Sonabend d. 4. April cr. abends 8 1/2 Uhr:
Gr. Strzelewicz-Abend.
Reifen-Zur-Schützel, Kleiner ranz 11, Ulrichstr. 37.
Empfehle meine Lokalkitäten einer glänzigen Beachtung.
Berlingshammer frei. 11 Karl Kutter u. Frau.
Wasche: Sämtliche Familien-Wäsche, Gardin.-Wäsche. Spez.: Feine Herr.-Stärkewäsche liefert schnell, sauber, billig in mod. erstklassiger Ausführung.
Oberbayerische Wäschereien.
Zwingstr. 25 u. Strassen 27.
Zigaretten, Zigaretten empfiehlt d. 3. Zeilinger, Mittelstraße 9.
Zigaretten, Zigaretten u. Tabake zu haben bei G. Benßin, Torstr. 43.

Verkäufe.

3 Bettstellen m. Matr.,
1 Schrank, 1 Tisch, 1 altes Bett, 1 Deckenwanne, 1 Lt. Waage, 1 antiker Schemel, 1 Kaminplatte, 1 Vertiko u. 1 Schreibtisch unzugänglich zu verkaufen. 1781
Hersburgerstr. 43, i. L.

Kaufgefuhe.

Stichlinge
kauft jede Menge
Drogerie Gustav Subermann.
Bermietungen.
Möbl. Stube, Woche 3 M., auf Wunsch Mittagsst. 8111
Freidrichstraße 6, L.
Gr. gutmöbl. Zimmer, 18 M., an antänd. Berlin, zu verm. 119
Wormligerstr. 8, i. L.

Möbel-Transporte

übernimmt
601 Wühl, Wäler, Brunnenstr. 53.
Schnell- u. billig!
F. B. Meinzel, Lindenstr. 34.
Kleinsten! Damen-Schirme.
Kleinsten! Herren-Schirme.
Spazier-Stöcke.
Die neuen Krankenkass.-Anmeldungen sind zu bestehen durch die Volks-Buchhandlung Halle (S.), Herz 29.

2. Beilage zum Volksblatt

Nr. 78

Halle (Saale), Donnerstag den 2. April 1914

25. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 1. April 1914.

Der Schlussvortrag im Dauder-Kursus.

Widerprüfung im Kapitalismus - Waschen wir in den Sozialismus hinein?

Ein überaus wichtiges Problem der wirtschaftlichen Entwicklung des proletarischen Klassenkampfes behandelte Genosse Dauder zu Beginn des letzten Vortrages in seinem erfolgreichen Kursus von sechs Abenden über die wirtschaftlichen Grundlagen des Sozialismus. Ein Problem, dem jeder heute noch länger nicht die genügend große Aufmerksamkeit schenken dürfte; der dem Kapitalismus selbst so wesentlichen Widerprüfungen der kapitalistischen Produktionsweise. Wenn man sie ins Auge faßt und ihre schädlichen Einwirkungen auf die Kultur und die Produktion selbst feststellt, dann müßte man allein vom technischen Standpunkt aus zur Notwendigkeit des Sozialismus als der höchstentwickeltesten Produktions-, Wirtschafts- und Kulturform gelangen.

Im Kapitalismus finden wir 1. trotz gewaltiger Einpannung der Naturkräfte durch die Maschine - eine Arbeits- und Lebensversicherung für die lebendige Arbeit.

2. Trotz gewaltiger Steigerung der Produktion - eine Verminderung des verhältnismäßigen Anteils der schaffenden Klasse. Die Ausbeutung der Alltagsbedürfnisse bedeutet nicht eine Demoralisierung des Kapitalismus. Sondern daß die Ärmern entgegen der Erwartung zu großen Anteilen in einer Stadt befinden, ein und dasselbe Kapital aber oft die Ärmern mehr von mehreren Gesellschaften im Besitz hat, so wird die gegenwärtige Wirkung erzielt.

3. Der Steigerung der Massenproduktion steht die Unterbindung des Massenbewußtseins gegenüber. Die Kapitalistenklasse erschöpft durch den geringen Arbeitslohn die Kaufkraft der Massen. Die Magazine sind voller Lebensmittel und Kleidung - die Arbeiter aber müssen hungern und in Lumpen gehn.

4. Der steigende Warenexport hat eine steigende Importkonturrenzung im Gefolge.

5. Der harte Widerpruch: die Hemmung der Produktivität. Mehr als die Hälfte aller erwerbsfähigen Menschen arbeitet heutzutage noch an den rückwärtigen technischen Apparaten der Mittel- und Kleinbetriebe. Aber die Anschaffung einer neuen Maschine entscheidet nicht allein der Kapitalist, sondern erst eine als günstig behundene „Rentabilität“ der Maschine. Je billiger aber die Arbeiter zu haben sind, um so weniger sieht sich der Kapitalist zur Anschaffung neuer und besserer Maschinen gedrängt. Gaben aber die Kapitalisten ein Monopol, so können sie durch Aufkauf der Patente sogar eine neue Erfindung absperrern oder doch in ihrem Geheißung eins tunen. Daneben steht die planmäßige Einschränkung der Produktionsmöglichkeit durch Arbeitsbeschränkung, um einen Abschlepppreis herzustellen zu können. Andererseits zeigt sich in der Lederproduktion wie viel Arbeiterzeit vergeudet wird, dadurch, daß sie auf einen falligen Teil der Produktionsleistung geleitet werden. Die Anarchie des Wirtschaftens ist eben so bedenklich eine Hemmung der gesellschaftlich wirksamen Produktionsentwicklung. Aber die Arbeitskraft selbst wird im Kapitalismus in ihrer Leistungskraft herabgesetzt. Man denke an die Verkürzung des tätigen Arbeitertages durch Krankheit, Unfall, vorzeitigen Tod, Unterernährung, mangelnde geistige Auszubildung, Arbeitslosigkeit, Militarismus (der uns ja auch jährlich 800 000 Männer entzieht). Daneben stehen die kapitalistischen Richterzeit, die uns in immer neuer Variation zeigen, wie man sie fern kann, ohne geizig zu haben. Daneben denke man an die Personen, die zwar für den Kapitalismus notwendigen Funktionen ausüben (Meister usw.) aber doch nicht „produktiv“ sind. Schließlich vermag die Arbeiterbewegung, die in der Verleugung der zukünftigen Produktion besteht, auf die der Sozialismus verweisen wird. Auch die Unterbindung der internationalen Arbeitsteilung durch die Zollmauern kennzeichnet die Produktionsentwicklung.

Wes in allem: es zeigt sich immer stärker der Widerspruch zwischen dem Profitinteresse des einzelnen und dem Kulturinteresse der Volksgemeinschaft. Das zwingt uns, die Erringung des sozialistischen Endzieles immer energischer ins Auge zu fassen.

Den Sozialismus werden wir nicht verwirklichen mit Hilfe unserer Macht. Aus welchen Quellen fließt sie? Unsere größte Macht entspringt unserer großen Zahl. Das Proletariat stellt die bedeutende Mehrzahl im Volke dar, und dieses Zahlenverhältnis gehalten sich im Verlaufe der kapitalistischen Entwicklung für uns noch günstiger. Einmal wirkt der Grobbertrieb immer mehr kleine Erzeugnisse im Proletariat, dann tritt der Internerwerbkapitalist auch immer mehr Funktionen an bezahlbare Personen ab, die damit auch in immer engerer Abhängigkeit zum Kapital treten. Das Wachstum des industriellen Proletariats spiegelt sich in der Abnahme der Sanbdebevölkerung wieder (1870 lebten 68,9 Prozent der Bevölkerung auf dem Lande, 1910 noch 59,8 Prozent), ebenso verschiebt sich damit auch die Zusammensetzung des Deeres.

Unser Ziel muß treu fest nicht allein; hinzu kommt die wirtschaftliche Unentbehrlichkeit des Proletariats. Die Maschinenentwicklung macht die Tätigkeit des Arbeiters im modernen Grobbetrieb immer wichtiger, er hat ja nicht nur „Reinert“ zu schaffen, sondern ein stehendes Kapital von immer wachsender Umlänge im Werte in das neue Produkt zu übertragen. Und streift der Arbeiter, so verliert der Kapitalist nicht nur den Reinerwerb, auch das stehende Kapital frisst Zinsen und verringert sich im Werte.

Aber was ist ohne Machtbewußtsein in sich. So bildet das Klassenbewußtsein eine weite, Wachtel für sich. Die wirtschaftlichen Zusammenhänge müssen in die Köpfe der Arbeiter geschnitten werden. Am Stelle der alten, von der bürgerlichen Gesellschaft sorgfältig gebüteten Ideen, die einer längst vergangenen Wirtschaftsweise entsprungen sind, haben wir neue Ideen zu propagieren. Nicht früh genug kann man damit beginnen. Lassen wir gerade die Jahre des jugendlichen Proletariats nicht unbenutzt. Unser Klassenbewußtsein würde aus in einem Erkenntnis des wissenschaftlichen Sozialismus? Sie gibt uns Sicherheit im Kampfe mit den

Gegnern, der festen Boden unter den Füßen erfordert, wenn wir siegen wollen. Sein Angehöriger der Partei sollte leistungsfähig bei der Arbeit und unerschrocken bei den Anschauungen und prinzipiellen Erkenntnissen unterwühlen!

Unser Klassenbewußtsein hat sich in die Tat umzusetzen. Organisation und Disziplin, das sind unsere direktesten Wuchtquellen. Die Disziplin bildet das Rückgrat jeder Organisation; sie gibt uns die Geschlossenheit unseres Vorgehens.

Wenn man nun das tägliche Wachstum unserer Arbeiterorganisationen, der politischen wie der wirtschaftlichen Organisationen, betrachtet, könnte man auf die Idee eines stetig gleichmäßigen, friedlich-gemütlichen Gineinwachses in den Sozialismus geraten. Der Sozialismus wird sich auf den Kapitalismus folgen. Aber wir werden uns rühren müssen, die Entwicklung zu beschleunigen. An und für sich wäre ja auf diese Weise gegen das Vorhaben, „Gineinwachsen“ nichts einzuwenden; aber es kann sehr leicht zu völlig verkehrter Auffassung führen.

Reißt sich der Kapitalismus durch unser ökonomisches Wachstum langsam wirtschaftlich auslöschen? Etwas durch die Konjunkturoffizialen? Der Wert dieser Organisation steht fest; aber den Kapitalismus können wir auch mit ihnen nicht überflügeln. Die Gewerkschaften schaffen uns unerlässliche Vorteile im Kampf um die Befestigung und Erneuerung unserer Lebenshaltung. Aber wird mit höherem Lohne und verkürzter Arbeitszeit der Kapitalist an die Wand gedrückt? Nein; er gelangt doch zu seinem Profit. Und wird die Sozialreform im Kapitalismus die Unternehmernmacht „ausgeschaltet“? Die bürgerliche Klasse sagt nicht beruht den Akt ab, auf dem sie ist.

Gewiß, die Entwicklung von Gewerkschaft, Sozialreform, Genossenschaft bildet eine dringende Voraussetzung für die Erringung des Sozialismus überhaupt. Ein im tiefsten Glanz stehendes, schwebendes Menschengefühl wird nicht die Kraft zur Abwehr der Unterdrückung besitzen. Können diese drei Dinge als „Mittel zum Zweck“ gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, so dürfen sie doch für uns Sozialisten nie „Selbstzweck“ werden. Nicht die Lösung der Arbeiterfrage, sondern die Aufhebung der Arbeiterfrage bildet unser letztes Ziel.

Wie weit dürfen wir uns andererseits auf ein nur parlamentarisches Gineinwachsen in den Sozialismus verlassen? Es ist klar, daß der vor allem auch der Verfallungsprozess weit genug abzufließen muß, um einer sozialistischen parlamentarischen Mehrheit den nötigen Spielraum zur Durchführung unseres Ziels zu sichern. Wie eng und beschränkt ist der Verfallungsprozess in Deutschland? Auf Hilfsposten aus dem Bürgertum dürfen wir uns bei unser parlamentarischen Wachstum nicht verlassen. Je mehr sich die Gegenkräfte verschärfen, je mehr wir an eine Mehrheitsgewinnung heranzutreten, um so deutlicher wird die politische Trennungslinie zwischen Bestehenden und Nichtbestehenden. Statt auf bürgerliche Mäße haben wir auf bürgerlichen Staatssereich zu rechnen. Wir wollen ihn nicht. Aber die Staatsverhältnisse werden zu Umwälzungen werden, wenn die Geschlossenheit uns so schon vorwärts bringt. Werden die bürgerlichen Klassen die von ihnen zu ihrem Herrschaftswort geschaffenen Formen der Gesellschaft heilig zu halten, und werden sie die Väter und Söhne des Staates nicht zu ändern, bevor sie den Revolutionsverband? (Marx-Hoff) Schon der alte Engels merkte 1891: „Man redet sich und der Partei vor, die heutige Gesellschaft würde in den Sozialismus hinein, ohne sich zu fragen, ob sie nicht damit ebenso notwendig aus der alten Gesellschaftsverfassung hinausdränge, diese alte Hülle ebenso sprengen müßte wie der Krebs die seine.“ Ein Staatsrecht wird gerade das Gegenteil der von der Regierung und dem Bürgertum gewöhnlichen Wirkung ausüben. Man will uns absperrern, verhindern, daß wir zu noch mehr Volkskonzession um uns sammeln. Der Staatsrecht zeigt aber den Klassenstaat in unüberhülllicher Form und zwingt damit auch den bis dahin noch politisch kurzfristigen Proletariat in unsere Reihen und zur Abwehr gegen diese Unterdrückung.

Und schließlich, dann der Zeitpunkt mit dem zehn Mann die Reichsgesetze, und die Reichsbewehnte Volk zeigen, daß man nicht das Bettler ändert, wenn man das Bettler in der Hand schlägt. Was dann? Massifikation, Massenarbeit! In ihm lassen sich unsere Zahl, unsere wirtschaftliche Bedeutung, unser Zielbewußtsein und unsere Organisation zusammenfassen. Aber alles das legt voraus: eine intensive organisatorische Arbeit und die aus dem Erkenntnis des wissenschaftlichen Sozialismus geborene Begeisterung. Die Parteiarbeit muß von jedem Proletariat, der innerlich durchdrungen ist von der Notwendigkeit des Sozialismus, immer und über alles gestellt werden. Sie geht um eine Weltbewende in der Reichheit!

Die Hörer dankten dem Vortragenden mit langanhaltendem Beifall für seine anregend, systematische Vortragsweise so überaus reichen Vorträge.

Die Zukunft unseres Stadttheaters.

Im langgedehnten Abhandlungen gegen den bisherigen Theaterpächtervertrag mit Herrn Hofrat Richard dürfte, wie wir erfahren, der Vertrag enthalten, den die Stadt mit dem zukünftigen Pächter ihres Theaters, bei der Neuverpachtung ab Herbst 1915 abzuschließen gedenkt. Dem Grunde genommen soll also das bisherige System beibehalten werden, weil die eigene Regie oder die Halbrezie mit allzu großen Mehraufwendungen verbunden sein würde.

Die Stadt wird dem bisherigen Pächter angesammelten Fundus - Dekorationen, Kostüme, Möbel, Requisiten und Bibliothek - durch Kauf in unser Besitz bringen und ihm dem neuen Pächter überlassen, auch für weitere Ergänzung, die dringend notwendig ist, Sorge tragen.

Vor allem aber wird die Stadt zukünftig höhere Zuschüsse zu leisten haben. Es ist, wie gleichfalls berichtet wird, dem jetzigen Pächter in den beiden letzten Jahren nicht mehr möglich gewesen, einen Gewinn zu erzielen - trotz der hohen Ausnutzung von Zeit und Personal, trotz der überaus netten zeitigen geistlichen Reflekt. Der vorliegende Spielplan wird ein Defizit von über 20 000, der letzte eines von über 30 000 M. auf!

Man beachtete, den Pächterpreis auf nur 100 M. festzusetzen und dem Pächter einen jährlichen daren Zuschuß von 60 000 M. zu gewähren. Ein Meingewinn über 15 000 M. hinaus soll jedoch zwischen Pächter und Stadt geteilt werden.

Dem neuen Pächter werden nach den uns gemeldeten Infor-

mationen allerdings noch weitere Verpflichtungen auferlegt werden. Hinzu kommen die sozialen Natur. Das Geschäft soll während des gesamten Jahres 52 Mann stark zusammengefaßt, die Gagenbesitzer der Musiker, die bekanntlich den heutigen Zeiten und den Leistungen, die in mindestens mehr entsprechen, sollen eine Erhöhung um je 10 M. pro Monat erfahren. Auch das Chorpersoal soll zukünftig ganzjährig engagiert werden, damit der Chor ständiger zusammen bleibt und seine Leistungen, die bisher sehr viel zu wünschen übrig ließen, bessere werden. Auch die Spielzeit soll einige Ausdehnung erfahren, auf 8 1/2 Monate.

Wenn wir weiter rechts unterrichtet sind, steigen die Aufwendungen der Stadt Halle für das Theater mit dem neuen Vertrag auf etwa 200 000 M. gegen 110 000 M. bisher. Das ist ein richtiges Stück Geld, was aus allgemeinen Mitteln für das städtische Kunstintereue angesetzt werden muß. Man kann nur hoffen, daß es auf diese Weise getrieben wird. Die städtische Entwicklung unserer Bühne für die Zukunft ist zu hellen, die Fortschritt der Stadttheater mehr als bisher auch den weniger begüterten Kreisen der städtischen Bevölkerung zu erschließen!

Genoffinnen, auf in die Parteiverammlung! Morgen Donnerstag, abend hält Genosse Hennig in einer feierlichen Parteiverammlung der weiblichen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins einen interessanten, wichtigen Vortrag. Die bisherige und die neu gewonnenen Genoffinnen sind dazu herzlich eingeladen. Versammlungsort ist der Volkspark.

Achtung, Metallarbeiter aller Branchen! Vom hiesiger Arbeitsschmerz der Metallindustrie werden Dreher, Schleifer usw. nach Breslau an den dortigen Arbeitsschmerz verweisen mit der Angabe, daß dieselben bei den Firmen Dr. Peters u. Sedmann in Arbeit treten sollen. Dr. Peters ist aber der Leiter des Breslauer Arbeitsschmerz der Industriellen; er weist die in Breslau antommenden Metallarbeiter alle nach den Linde-Solmannwerken, wo sie als Dreifarbeiter gebraucht werden sollen. Der Jagus nach Breslau ist streng fernhalten! Die Ortsverwaltung Halle des Deutschen Metallarbeiterverbandes

Die politischen Weibeschwerden bestän! Es wird heute gemacht: Bei der bevorstehenden Umwälzung wird auf die genaue Erfüllung der politischen Vorpflichten besonders hin gewiesen. Danach ist jeder Zugang von außerhalb in den Stadtbezirk und jeder Fortzug aus ihm nach außerhalb, wenn damit ein Verstoß gegen die Wohnung verbunden ist, innerhalb eines Monats bei der Weibeschilde der zuständigen Volkspolizei anzugeben. Binnen derselben Frist muß jeder Umzug innerhalb des Stadtbezirks bei dem bisher zuständigen Volkspolizei ab- und bei den Volkspolizei der neuen Wohnung angemeldet werden. Die Ab- und Anmeldung ist auch erforderlich bei einem Umzug innerhalb des Stadtbezirks, der bei den Wohnungen ist der neue Zugang oder bei neue Wohnung auszugeben. Wer diese Angabe verweigert, macht sich strafbar, falls ihm der neue Zugangsort der Umwohnung schon bekannt war. Kann der Bereich eines Wohnbezuges nicht festgelegt werden, so melde ich bei der Wohnung der Umwälzung umfassen. Die Wohnung sind nach dem auf der Karte der Weibeschilde aufgeführten Vorpflichten innerhalb einer Woche während der Dienststunden (8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr) auf alle gleichlautende auszufüllen Vorfragen zu erfüllen. Wer drei gleichlautende Ausfüllungen vorlegt, erhält die dritte abgemeldet als Belag der erfolgten Meldung zurück. Ueber die Weibeschilde selbst bestehen nicht irrtümliche Ansichten. Es kommt insbesondere nicht darauf an, ob mit dem Zug- oder Fortzug ein bestehendes Arbeitsverhältnis außer der Zeit gelöst wird, z. B. ein Dienstverhältnis gegen den Willen der Herrschaft und die Wohnung verläßt. Auch in diesen Fällen ist, gleichwohl, ob der Fortzug freiwillig oder unfreiwillig geschieht, die vorgeschriebene Anmeldung erforderlich. Jeder kann z. B. der Dienstbote in den früheren Dienst zurück zu ist er von neuem annehmen.

Die 11. Volksvorstellung im Stadttheater findet nächsten Sonntag, den 3. April, nachmittags statt. Zur Aufführung kommt die Komödie „Die Heilige“ von G. Hauptmann. Die Eintrittskarten sind bis Donnerstag abend in der Arbeitersekretariat zu haben zu den üblichen niedrigen Preisen von 2 bis 65 Pf.

Die Gesundheits- und Wohlfahrt-Ausschussung des Herrn Lehrer Zehrer-Arbach, die 14 Tage lang in der Aula der Handwerkerhalle zu beenden war und am Sonntag geschlossen wurde, hat insgesamt 12 000 Besucher gehabt, 6100 Jugendliche und Kinder aus 6900 Haushalten. An dem Festumzug teilnahmen hiesiger, wie die Vergünstigten zeitweise erhöht. 8 hiesige Orgel, 6 Lehrer und Chöre. In Ringelkette aus allen Gassen der Wohlfahrtspforte wurden rund 30 000 verteilt. Schandkriterien wurden 800 umgetauscht. Im ganzen wurden 98 Vorträge und Reden gehalten.

Opfer für den Militarismus. Nach dem Naturerlebensgesetz vom 9. Juni 1906 beträgt die Vergütung für Naturerbe, pflegung an die Quartierpflichtigen für Mann und Tag: a) für die volle Tagelohn mit Brot 1,20 M., ohne Brot 1,06 M.; b) für die volle Abendlohn mit Brot 80 Pf., ohne Brot 55 Pf.; c) für die Morgenlohn mit Brot 25 Pf., ohne Brot 20 Pf. Da bei den gegenwärtigen hohen Lebensmittelpreisen diese Sätze in den Städten zweifellos zu niedrig sind, eruchte der Baurerliche Stadterwerb, das hiesige Ministerium des Innern, dem Bundesrat dahin zu bitten, daß dieser die Vergünstigungen zeitweise erhöht. Jetzt ist eine abschließende Antwort des Staatsministeriums eingelaufen. Das Ministerium verkennt nicht, daß die Lebensmittelpreise in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind, weil aber die Vergünstigungen ohnehin mit Wirkung vom 1. April 1913 ab neu festgesetzt werden, trage es Bedenken, im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Herabsetzung anzugehen. Die Quartierpflichtigen dürfen alle die Soldaten weiter zu den niedrigen Sätzen verpflegen.

Nicht in Halle! Vor kurzem brachten wir im letzten Teil des Volksblattes einen Aufruf an die Eltern, beim Abrieten der Volkserkennung möchten sie recht vorsichtig sein. Wir rieten, besonders darauf zu achten, daß der Lehrkörper, zu dem man hier nicht gibt, kein Lehrlingskinder ist, wie sie freizulassen nicht an sich zu vor den Geschlechten entzogen zu werden. Wir baden dabei an den Dorfack in Saengerhausen, um ein Wiedererleben der Lehrlinge in der zehnten Reihe nicht zu veranlassen. Ein Aufruf der Volkserkennung in Halle, wie im letzten Teil des Volksblattes, war in dem Zusammenhang mit der Erziehung zu verbinden. Da aber irrtümlicherweise ein Hinweis auf diesen Ort gegeben wurde, so wäre vielleicht der Schluss möglich, daß sich der Verhandlungen des Schiedemittel in Halle entsagen hätte.

Heute, Mittwoch 6 Uhr Eröffnung meiner neuen Filiale Große Steinstraße 34a.

Mittwoch - Donnerstag
 erbis ohne weiteres zur Probe, nur
 in der Filiale Große Steinstraße 34a

jeder Käufer **gratis**

bei Einkauf von mindestens für
 1 Mark irgend welcher Waren
 nur 1/4 Pfund von meinem
 weltberühmten **Roller-Teufel-**
Butter-Erbs Margarine Marke

Safelgöttin
 1 Pfd. 95 Pfg.

la. Melange-Marmelade 1 Pfd. 30 Pfg. netto 27 Pfg.
 la. Tafel-Honig-Erbsatz 1 Pfd. 24 Pfg. netto 22 Pfg.
 Schweizer-Käse 1 Pfd. 80 Pfg. netto 80 Pfg.
 la. definiertes Buchfett 1 Pfd. 52 Pfg. netto 47 Pfg.
Rotwurst 53
 feine Thüring.
 1 Pfd. 53 Pfg., ab ca. 10% Rab., netto
 beste **Brünnel-Knackwurst** 1 Pfd. 112 Pfg. netto 101 Pfg.

Wiesentische unbroterische 1/2 Pfd. 70 Pfg. netto 63 Pfg.
Molkerei-Tafel-Butter
 1 Pfd. 59 Pfg. netto 59 Pfg.
Bochleine gutschmeckende Molkerei-Tafel-Butter
 1 Pfd. 59 Pfg. netto 59 Pfg.
Gabler 77
 1 Pfd. 77 Pfg., ab ca. 10% Rab., netto nur 70 Pfg.
la. Schmeer 59
 1 Pfd. 59 Pfg., ab ca. 10% Rab., netto 53 Pfg.

Schweinefett 1 Pfd. 55 Pfg. netto 59 Pfg.
Mettwurst 1 Pfd. 112 Pfg. netto 101 Pfg.
Sauerkraut 1 Pfd. 1 Pfg. netto 91 Pfg.
Wiesentische Pflanzenbutter in Tafeln 1 Pfd. 55 Pfg. netto 59 Pfg.
la. Limburger 29
 1 Pfd. 29 Pfg., ab ca. 10% Rab., netto 26 Pfg.
Gerbelet u. Galami 1 Pfd. 124 Pfg. netto 112 Pfg.

Ca. 10 Prozent Rabatt auf alle Waren.

Rabatt auf alle Waren 10 Prozent, erlöste gegen meine Briefe freim.

800 Knaben-Anzüge

find in den neuesten Modellsans und Modelfarben eingetroffen und in den dazu extra eingerichteten großen hellen Räumen der 1. Etage zu folgenden sehr billigen Preisen zum Verkauf gestellt:

I. Abteilung für das Alter von 3—9 Jahren

Serie I Knaben-Anzug Schulfaßon, mit u. ohne Falten, in braunen, grünen und dunklen Farben à Stück nur 2 65 Pfg.	Serie II Knaben-Anzug in den beliebtesten Modelfarben, reizenden Galjons, sehr gut tragbarer Sport-Anzug à Stück nur 3 95 Pfg.	Serie III Knaben-Anzug in Matrosen- und Prinz Heinrich-Galjons m. doppelt. Uebertragen und doppelt. Einfügen, in engl. blauen u. sonst. Modelfarben à Stück nur 5 25 Pfg.
--	--	---

II. Abteilung für das Alter von 9—14 Jahren

Serie IV Knaben-Anzug Jackett, Hose u. Weste in grünen, braunen u. grauen Modelfarben, lange oder halb-lange Ärmel, sehr gekaufte Details à Stück nur 6 35 Pfg.	Serie V Knaben-Anzug Jackett, Hose u. Weste 1- u. 2-reihig, in d. neuesten engl. Modelfarben, auch in Maragoni, blauen und otfenblauen, sehr beliebte Modelfarben à Stück nur 8 45 Pfg.	Serie VI Knaben-Anzug Jackett, Hose u. Weste 1- u. 2-reihig, der Schläger der Galjon, Erbsatz für Maß, in den neuesten modischen und bunten Modelfarben à Stück nur 10 50 Pfg.
--	--	---

Trotz der selten billigen Preise 5% Rabatt.

Ernst Renner,

an Marktplatz 14.
 parterre, I. u. II. Etage.

Auf Kredit! **Auf Kredit!** **Auf Kredit!** **Auf Kredit!**

Osterfeste, die von keiner Seite geboten werden können.

Herren-, Damen-, Kinder-Garderoben.

Möbel für:
 95 M. Anz. 5 M.
 145 M. Anz. 10 M.
 180 M. Anz. 12 M.
 270 M. Anz. 22 M.
 usw.

Einzelne Möbel von 2 M. an.

Spezialität: Braut-Ausstattungen. Ganze Wohnungs-Einrichtungen. An- u. Abzahlung nach Ueber-einkunft.

Möbel-Anstattungs-Gesellschaft

N. Fuchs
 Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 66,
 I, II. und III. Etage.
 Sonntage von 1/3—1/10 Uhr geöffnet.

Michel - Brikets
 anerkannt beste Marke
 Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.
 Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
 Herschbergstraße, Ecke Seimiedstr. - Tel. 2899 -
 u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.

OSTER-
 Eier, Hasen, Schultüten, Konfekte

kaufen Sie am vorteilhaftesten im
Konfitüren - Spezial - Geschäft von
Woldemar Schmidt,
 Halle (Saale), Gr. Steinstraße 53, **alte Franzosenweg.**
Ammerdorf, Könnern (Saale),
Bahnhofstraße 2. Neumarktstraße 1.
Größte Auswahl. **Billigste Preise.**

Tapeten-Total-Ausverkauf

wegen glänzlicher Aufgabe des ganzen Unternehmens bietet die nur denkbar grössten Vorteile.

2000 Rollen Tapeten, welche bisher 25 bis 150 Pfg. kosteten, werden am **Montag, Dienstag und Mittwoch** in 3 Serien zu 8, 15, 25 Pfg. verkauft; alle übrigen Tapeten bis zu 50% billiger.

Beste Bernstein-Fussboden-Lackfarbe, das bekannte, gute Fabrikat Tiedemann, kostet jetzt 1 Kilo = 2 Pfd. 100 nur noch = 1,00 Mk.

Knaulle- und Ofenlack, festsäge u. feste Bohnermasse, Pinsel, alles enorm billig.

Hallesches Tapeten-Haus,

nur noch: Geleistr. 45 (in Halle) Tel. 2735
 Steinweg 55 (in Halle) Tel. 2735

Bäckerei-Übernahme.

Erlaube mir hiermit erobert anzugeben, daß ich die, seit 12 Jahren von Herrn K. Fiedler betriebene Preussische Bäckerei mit dem heutigen Tage übernommen habe, und bitte die verehrte Kundschaft, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. - Ich werde bemüht sein, nur gute, wohlgeschmeckende Waren herzustellen.

Schönachtungsvoll
Paul Zorn, Bäckermeister,
 Halle - Obeliskstein, Große Golenitzstr. 32. 81

Für die neue Wohnung
Wandbilder, hübsch gerahmt, sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigstr. 90.

Donnerstag 60
Wolks-Buchhandlung
 Halle (Saale) Garten 29.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die **Fleischzentrale** **Röderberg 2,** von Herrn D. Ropp, und bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, das mich besuchende Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Schönachtungsvoll
Franz Hüttenrauch.
 NB. Machen das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich bei dem fädischen Fleischverkauf in der Steinbürgers-straße mit beteiligt war.

10% Bevor Sie nach dem 10% Jahrmarkt eilen, beachten Sie meine Schaufenster. Sie stehen ab die enorm billigen Preise und können sich ihren Hut in Ruhe anschauen sowie unentgeltlich erhalten an beiden Jahrmärkten. **10% Rabatt.**

Alfr. Hoppe,
 6 Kuhnstrasse 6, 10%.

Kinderwagen und Sportwagen 96
 finden Sie in allergrösster Auswahl zu sehr mässigen Preisen bei
Theodor Lühr,
 Halle, Leipzigerstr. 84.
 - Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. -
 empfiehlt die **Volks-Buchhandlung.**



Man muß auf nichts so wenig vertrauen und an nichts so unabläßig arbeiten, als an seiner Seelenruhe und an seiner Selbstbeherrschung, die beide die einzigen festeren Grundlagen des irdischen Glückes sind.

Wilhelm v. Humboldt.

In das neue Land.

Von Max Barthel.

Abends und nachts ging es noch an mit dem Leben — aber morgens! Der Ausblick in den Tag war grau und düstlich, trotzdem die Sonne schien und die Dinge tausendfach schön machte und erheiterte. Früher, als er noch zur Arbeit ging, fand er auf dem Gang zum Werk immer einige Augenblicke, die ihn froh stimmten oder lächeln ließen; er sah die Erde in sich. Da, Ruhe, wenn auch nicht völlige Befriedigung. Das Leben war doch allemal ungenügend schön!

Reich steht man auf und gießt den heißen Kaffee hinunter — Null! so ein Kaffee macht warm und weckt die Spannfäden, dann ist ein Meckeln und Zehnen; und leises Selbstbesinnen: so steht man in den Knochen und die Muskeln sind hart wie Stahl!

Und dann der Arbeitstag. Die Stadt ist neu und frisch — man! dort kommt die Gestalt. Ist das nicht ein lustiges Pärchen? Ein Mann hat sie immer in die Haare und ein Weibchen immer um den Mann. Guten Morgen, Schatz! Drei Minuten Reden und Gepoldeher. . . nun aber heißt es richtig aufzukehren! Wenn man zu spät kommt, gibt es Strafbuß. Er kam einmorgeln zu spät; doch, ist sein Mädel nicht die ungenügende ganzig Pfennig wert?

Er war froh, wenn er an der Maschine stand, den Gefel sicher hielt und schaffte. Er schmeckte oft bei dem Gedanken, daß es am großen Werke der Erhaltung der Welt mittat.

Gewiß, es kamen auch trübe Stunden, wo er sich hinwegsah und fragte: warum, wozu das eigentlich alles sei. Aber er war ja noch jung, das war voller Selbstheit und seine Greie das liebste Mädel auf der ganzen Erde.

Sein Mädel — er hatte sonst niemanden, der ihm gut war. Die Eltern waren tot. Ihr einziges Erbe waren die Armut und die Liebe. Er entsand sich seiner Mutter, die das Letzte für ihn herausgab, die für ihn sorgte und dazu noch lachte. Er entsand sich des Vaters, der immer ernst und beschloffen war und oft zu ihm sagte: „Junge, sei lustig, denn das Leben ist lustiger als die Arbeit.“ Dann war er in die große Stadt unter die fremden Menschen gekommen. Keiner bestimmte sich um ihn — nun, er bestimmte sich auch um seinen. Sein Mädel war ihm alles.

Jetzt nicht mehr? Weib der Arbeit, wie sie ansetzender gekommen waren? Gewiß, als er in der Fabrik ansetzen mußte, lachte er: es gibt noch mehr Fabrik! Und dann war das noch so schön; auch mittags konnte er sein Mädel aufsuchen. Doch als die paar Wochen Spärrnisse aufgesetzt waren, lachte er nicht mehr. Auch Greie wurde anders.

Sie hatten sich beide auf einen Ausflug in die Berge gesetzt. Nun er aber arbeitlos war, war daran nicht mehr zu denken. Greie schmolte. Er hatte ihr zu ihrem Geburtstag eine Uhr verpackt; da kam die elende Arbeitslosigkeit und auf seinen besorglichen Brief zur Gratulation — er lag verstaubt in seiner Dackeltasche — bekam er seine Briefe alle zurück und einen langen Brief von Greie.

Sie schrieb, es müsse nun ein Ende sein, sie dankte ihm hundertmal für die schönen Stunden, die sie miteinander verlebte hätte, sie werde ihn nie vergessen. . . und so weiter. Der Briefe dachte zuerst, es sei eine Forderung, doch als er eines Tages Greie antwortete, sah er die stillste Bekümmung des Weibes, als ihn Greie verteilte, ging sie schnell mit der anderen Seite der Straße und tat, als läte sie ihn nicht.

Das tat ihm weh. Doch er war so stolz. Er ließ seinem Mädel nach. Doch wenn er nachts schlief in seiner Kammer lag und die kalte Luft durchdrachte, die er seit seiner Entlassung durchwandert hatte, packte ihn oft so tiefe Sehnsucht nach dem Mädel, daß er seine Bettdecke zerfetzte, um an allen Stellen zitterte und weinte und schlief. Aufstehen wollte er sich, erwachen wollte er sich, erwachen wollte er sich. Keine Todesart schien ihm gräßlicher denn, den Jammer zu erden.

Dabei überließ der arme Kerl ganz, daß er auf dem besten Wege zum Tode sei; nämlich am Verhungern! Seine Kammer lag im fünften Stockwerk einer großen Mietskammer am den Vorplatzbergen. Von seinem Fenster überließ er die große Stadt.

Abends, wenn er am Fenster stand und die Mädel anstarrte, sah, abends, nach gelanem Tagewerk, durchströmten ihn reine Kraft und eine dunkle Vision von der Zusammengehörigkeit alles Tüchtigen. Wenn die Mädel an seinem Fenster verarbeiteten, spürte er seinen Anteil an der Arbeit, trotzdem er auf einen bestimmten Platz gestellt war. Viele geborne Mädel liefen in ihm zusammen. Gewiß ein Mädel, den er nicht bestrafen konnte, aber er jubelte, daß er mit dem Leben ringend in Verbindung stand.

Man war er einmorgeln. Er war aus dem Mädel der Arbeitstage herausgeschleudert, ziellos und zwecklos irrte er umher. Die Welt ging auf ohne ihn weiter. Da spürte er zum ersten mal die lächerliche Schmach des Einzelnen. Alles Mühen, Arbeit zu erlangen, zerplättete an dem nächsten Tages Antritt, der sich aus dem vererbten Strome der Produktion drohend emporhob.

Die Paß der Arbeitlosen der großen Stadt häßte nach Zehntausend! Mehrer traf er. In den Lesehallen, wo sie hingingen, um sich zu erwärmen. Nicht um zu lesen. Wenn man Hunger hat, wenn die Verzweiflung im Hien wühlt und die Augen hier und brennend macht, liest man nicht Goethe oder Lessing. An den Ausguckstellen der großen Tagelöhnerlungen traf er sie, von wo sie nach allen Windrichtungen aus einandertraten, fünfzig nach einem Arbeitsangebot! Doch der Sommer Rief geschrieen. Die Gefühlsknoten, die jeden Tag neu aufgewickelt und das Leben laub waren.

In den Anlagen oder Straßen traf er sie — Arbeitslose ersehnt man gleich am Gange und an ihren Gesichtern. Vor den Antragsstellungen traf er sie, wo sie wie gefesselt stehend die Mädel oder Brangen betraugten. Auch an den Hofisten kam er mit ihnen zusammen. Obgleich alle wußten, daß die Paßfrage bergänglich sei, gingen sie genügt hin und boten ihre Knochen und Leber zum Verkauf an.

Es hätte einmal von einem Mädel gehört, daß ein Mädel ge-
schrieben hätte. Zote Seelen blieb es. Er bildete sich ein, er
der Schriftsteller habe damit die Arbeitslosen gemeint. Zote
Seelen! Alles Leid der Welt beruhe er in der zwei Worte.
Zote Seelen sind die, die arbeiten müssen, um zu leben, und
nicht dürfen. Zote Seelen sind die, die alle Dinge geschaffen
haben und ihrer nicht teilhaftig sind. Zote Seelen sind die...
Verflucht sei alle Philosophie!

Die toten Seelen wachten auf! Riesige Platte brannten
an den Abfallplätzen der großen Stadt und viele: alle Arbeit-
losen zu einer Verarmung und warfen den kalten Pöbel-
hingeners auf eine Verarmung. Die Stadt hielt erschreckt
ihrem Atem an, als aus den Hungergehehen unabhägliche Arbeit-
lose nach dem Volkshause stampften. Viele hatten ihre Weiber
mitgebracht, die trugen ihre kleinen Kinder auf den edigen
Armen. Die toten Seelen wandten lebendig!

Auch der junge Kurse, der sich seiner Liebsten wegen auf-
geben, erschienen und erschufen wollte, war unter den Zus-
senden. Das alte Kraftbewußtsein war wieder in ihm. Er
spürte die feinen Fäden von tausendfacher Beziehungen in sich
— er ahnte etwas vom Recht auf Leben und Arbeit.

Der Verarmungsraum war sofort überfüllt. Ein schwerer,
schmüger Menschenstrom wandelte und wusch seine Wellen
gegen die Nebentribüne, die wie ein Fellen aufzuge und mit
rotem Tuche behangen war. Die zweite Verarmung war
vor dem Volkshause unter freiem Himmel. Vom Balkon war
eine rote Fahne und weit da oben waren der Mädel seine bren-
nenden Mädel in die Luft.

Wie es den jungen Kerl unter seinen Stundgenossen nach
und rüttelte! Wie er mit aufstiege, als der Redner entsetzt
sah es im beherrschte, das Lied der Armen, die Internatio-
nale!

Ein Taumel rief ihn mit fort. Sein Schritt verholte unter
den Tausenden und Klang doch mit. „Weibchen, Weibchen!“
stammelte sein armer Mund.

Da lag er zum erstenmal in das neue Land

7) Der Lotterieschwede. [Nachtr. verb.]

Novelle von Martin Andersen Pers.

Der Schwede kam beim, ein wenig belübt die Frau ging in
bekanntem Schweden herum, das er in den Schweden hinaus-
ginge und nachhabe. So oft er aus irgend einem Grunde auf-
stand, gab es ihm einen Blick. Aber der Abend verging, und es
wurde Schlafenszeit.

Sie beilte sich, ins Bett zu kommen, während er seine Ge-
sichte anwandte und in den Hof hinausging. Beim Ge-
sichtsausgang ließ er den Kopf der Frau sehen und sprach
zu ihr, und als er fertig geworden war, wieder er ängstlich
mit einem Blick hinein. Der Besichtigung war leer.
Er stieg auf den Bodenraum, trat zu seiner Frau und rief
ihre brutal das Bettzeug weg. „So, Du meinst. Du kommst am
besten dann, wenn Du ins Bett reichst! Mein, du foppt Du
dich, Mutter!“

Er war auf der anderen Seite aus dem Bett gestiegen und
stand nun der Hüfte bedend an der offenen Luft.
Er ging rund um das Bett und auf sie zu: „Jetzt schau zu,
daß Du in Deine Nummer kommst und Dich darfst! Und daß
Du Dich nicht untersteht, beimzutommen.“ Er hat gefunden
hinaus.

Die Bettelkinder später arbeiteten sie und der Junge sich
hinab über die Dügel zum Meer — die Gänge schlüpfen immer
auf dem Wasser, wenn sie es erreichen konnten. Das Geföhler
peitschte ihre Gesichter ins Gesicht, während sie längs des
Kanal auf und ab gingen und riefen: „Komm weiter! Komm
weiter!“ und sehen blieben und lachten. Die Wellen zausel-
ten an den eisernen Gittern des Kanal und die Gesichter schrien
in Wasser aneinander. „Lust war nicht zu hören, kein Laut.
Und weiter aufwärts den Strand, auf und ab! Weiter drinnen
hören sie Anstöße, und sie blieben stehen und riefen
wieder, liebevoll und lodend. Ein Ständchen drinnen im
Wasser schnittelte die Gänge, wollte aber nicht hereinkommen.
Gänge fanden sie ratlos und ängstlich vorwärts, mochten aber
nicht, beimzugehen. Dann sprach der Knabe ins Wasser, und
die Mutter hielt ihn nicht zurück; er wartete zwischen die Eis-
blöcke hinaus, machte einen Kreis um die Gänge und brachte sie
herin. Die Mutter hielt ihn voranzulaufen, was er konnte, das
mit er nicht frant würde. Und nachdem hat sie das eilige Zeug
von ihm ab, brachte ihn zu Bett und legte warmes auf seinen
Füßen.

Einige Kranke wurde der Junge nach vielen Welpartie
nicht, aber er bekam einen selbst rausstellenden Quitten, der nicht
gegeben wollte, und lagte an den folgenden Tagen über Kopf-
schmerz. Auch noch er sehr viel. Die Frau lebte es durch, daß
er nicht in nicht in die Bettelkinder eine neue Augen war ein
einer Gänge gekommen, der die Mutter besorgt machte.

Dem Schweden war es eine Erleichterung, daß der Junge
nicht mehr in die Arbeit kam — er war ja doch immer eine
Kette für ihn gewesen, denn der Junge schliefte. Und dazu
war er manchmal fast nicht beimzugehen gewesen, wenn der
Schwede und Weibchen wollte. Doch hatte diese die und die
verfücht, ihn auf seine Seite zu bekommen, aber es ging nicht,
— gerade vor ihren Füßen. Während er die Gänge nahm
und along, ging er mit dem Junge an ein letztes Bierhaus, das
bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf
die Landstraße.

Es war zu Ende des Winters. Es war sechs Uhr, und die
Dämmerung hatte zu fallen begonnen. Er war die Frau
des Schweden daran, die Kleinen ins Bett zu bringen; in der
Wohnstube sah auf der Schlafbank der Knabe und harzte hin-
auf auf die große Küst mit den vielen Segeln und dem
flauen Wälder, das aus dem Wohlthun der Meerthiere heraus-
kam. Das Dunkel fühlte vorzüglich aus dem Meer, auf, stahl
sich leise und geschick ins Land herein und schaute an ihm wer-
bel in die Stube. Als er sich umdrehte, kam hinter ihm lauter
Finsternis, und ihm wurde bange. Aber so wie die Mutter
hereinkam und sich zu ihm setzte, ging es darüber. Dann hörten
sie Schritte, und jemand schlappete mit einer Leiter. Es
war der Vater, der immer noch im Bett lag. Er hatte angeht
— gerade vor ihren Füßen. Während er die Gänge nahm
und along, ging er mit dem Junge an ein letztes Bierhaus, das
bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf
die Landstraße.

„Was, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“
— „Nein, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“
Sie riefte zum Fenster hin und begann beim Schritte der
Vaterne zu rinnen.

Der Knabe schnurte so behaglich, die Latente war ruhig
aufblitzten auf dem Fußboden, und der Fußbodenband schied
einige Minne, nachlässige Mädel jurid. Das Dunkel hatte
sich flach in die Stubenwinkel hineingezogen und draußen
einige ruhenden Gänge, die sie anernie geschloffen. Der
Knabe schloß den Nachschloß ganz voll trockenem Kange, das
zu kniftern und klacken begann, dann kam er hin, legte sich
auf seiner Mutter Rücken auf den Boden und schaute einen Bichel
überer Schürze.

„Du bist ein richtiges Mädelchen“, sagte sie, ihn anlächelnd. Und
sie lag eine Hand über sein Haar gleiten, ohne ihr Spinnen
zu unterbrechen.

Lange Zeit lösen sie Numm.
„Er kommt nicht“, sagte sie plötzlich und hielt den Knaben an.
„Wer kommt nicht, Mutter?“

„Der Bewegungen, Kind! Aber dein Vater kommt bald —
Gott erbarne sich — und bekommt er morgen sein Bier mit
so viel er mag.“

Der Knabe tat, als höre er nicht.
„Du wirst den Eimer nehmen müssen und zwei Maß von der
Vaterne holen.“

„Oh, kann ich nicht bis morgen früh warten? Es sind ge-
wöhnlich tolle es von dem Gitterhüter her gehen das kleine
Gülle, so daß es in dem Kuchelien kann. Dann hätte die
Pflasterung auf und nur die Fußschling erhalten, während das
Fußbichel durch den Laternenanzünder lauge und verdrängen.“

„Der muß ja wie der Fußschling von Dundebe“, sagte die
Frau, der Vater nur brauchen herzuhalten.
„Wer ist der Fußschling von Dundebe, Mutter?“

„Das will ich dir erzählen, wenn du Bier geholt hast. Aber
laß dich von deinem Vater nicht sehen, denn erzählt er, daß
der Fußschling nicht da war, dann haben wir die Pflasterung. Er
macht uns ohnehin die Hölle heiß genug!“

Aber du kannst ja nicht dafür, wenn der Fußschling nicht so
wie er ist.“

„Mach dir einen muß für mich leben, als er verdrückt, —
geh run, mein Junge!“ Und sie beach ihm ihren Schal um.
Sie konnte nicht selbst gehen, so gerne sie den schwachen
Knaben geschont hätte — sie durfte nicht abwendend sein, wenn
der Mann kam.

Wenn sie tief der Knabe längs der Steinmaße hin, die er
starke Hand leit um die 5 Oere geholt. Er fürchtete sich im
Dunkeln; es war dies in letzter Zeit gekommen, zusammen mit
der überörtlichen Schwäche. Bald war er jurid.

„Gott sei Danni!“ sagte die Frau, die in der Tür stand und
ihn anstarrte.

Die Mutter der Stube stellte der Knabe einen Stuhl für die
Mutter zum Aadelen und setzte sich selbst auf der Kante der
Gangstiege jurid.

„Ich muß aber beim Fenster bleiben und weiterzupinnen,
während ich ertragle“, sagte sie, über seine Vorbereitungen
lachend.

„Und während ich dem Fußschling vom Dundebe erzähle, daß
seine drei Frauen zu Tode sigelte und zuletzt selbst von seinen
grauen Henigeln zerstückt wurde, lauge ich den Mann mit einigen
Kameraden in der Stube und spielte Würfle. Der Schwede
verlor und all sein Geld ging drauf, bis die anderen gehen
und er hart lagerte und verstande noch ein Spiel.
Kamerad wollte darauf eingehen. Da schloß er seinen Port-
feuille auf den Tisch und fragte, ob einer um den Preis das
Spiel aufnehme. Jeden Gewinnen nahm an und gewann.
Dann sortelten sie alle heim.“

Sie hatte die Gefährliche beendet; es war spät, so spät, daß die
Frau kein Licht mehr machte.

„Dein Vater hat wohl bor, uns die ganze Nacht wachzu-
halten“, sagte die Frau, säuer die Luft eingehend.
„Aber Mutter, wir können ja die Tür aufperren und zu
Bett gehen.“

„Das sperren wir ihn ja aus, Junge.“
„Was hast du daran?“

Sie schloß. Sie wollte den Knaben nicht ermütern, sich
gegen seinen Vater auszusprechen, aber es war ihr unmöglich,
ihm zurechtzuweisen.

Die Mutter war es eine Erleichterung, daß der Junge
nicht mehr in die Arbeit kam — er war ja doch immer eine
Kette für ihn gewesen, denn der Junge schliefte. Und dazu
war er manchmal fast nicht beimzugehen gewesen, wenn der
Schwede und Weibchen wollte. Doch hatte diese die und die
verfücht, ihn auf seine Seite zu bekommen, aber es ging nicht,
— gerade vor ihren Füßen. Während er die Gänge nahm
und along, ging er mit dem Junge an ein letztes Bierhaus, das
bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf
die Landstraße.

„Was, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“
— „Nein, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“
Sie riefte zum Fenster hin und begann beim Schritte der
Vaterne zu rinnen.

Die Mutter war es eine Erleichterung, daß der Junge
nicht mehr in die Arbeit kam — er war ja doch immer eine
Kette für ihn gewesen, denn der Junge schliefte. Und dazu
war er manchmal fast nicht beimzugehen gewesen, wenn der
Schwede und Weibchen wollte. Doch hatte diese die und die
verfücht, ihn auf seine Seite zu bekommen, aber es ging nicht,
— gerade vor ihren Füßen. Während er die Gänge nahm
und along, ging er mit dem Junge an ein letztes Bierhaus, das
bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf
die Landstraße.

„Was, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“
— „Nein, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“
Sie riefte zum Fenster hin und begann beim Schritte der
Vaterne zu rinnen.

Die Mutter war es eine Erleichterung, daß der Junge
nicht mehr in die Arbeit kam — er war ja doch immer eine
Kette für ihn gewesen, denn der Junge schliefte. Und dazu
war er manchmal fast nicht beimzugehen gewesen, wenn der
Schwede und Weibchen wollte. Doch hatte diese die und die
verfücht, ihn auf seine Seite zu bekommen, aber es ging nicht,
— gerade vor ihren Füßen. Während er die Gänge nahm
und along, ging er mit dem Junge an ein letztes Bierhaus, das
bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf
die Landstraße.

„Was, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“
— „Nein, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“
Sie riefte zum Fenster hin und begann beim Schritte der
Vaterne zu rinnen.

Die Mutter war es eine Erleichterung, daß der Junge
nicht mehr in die Arbeit kam — er war ja doch immer eine
Kette für ihn gewesen, denn der Junge schliefte. Und dazu
war er manchmal fast nicht beimzugehen gewesen, wenn der
Schwede und Weibchen wollte. Doch hatte diese die und die
verfücht, ihn auf seine Seite zu bekommen, aber es ging nicht,
— gerade vor ihren Füßen. Während er die Gänge nahm
und along, ging er mit dem Junge an ein letztes Bierhaus, das
bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf
die Landstraße.

Die Mutter war es eine Erleichterung, daß der Junge
nicht mehr in die Arbeit kam — er war ja doch immer eine
Kette für ihn gewesen, denn der Junge schliefte. Und dazu
war er manchmal fast nicht beimzugehen gewesen, wenn der
Schwede und Weibchen wollte. Doch hatte diese die und die
verfücht, ihn auf seine Seite zu bekommen, aber es ging nicht,
— gerade vor ihren Füßen. Während er die Gänge nahm
und along, ging er mit dem Junge an ein letztes Bierhaus, das
bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf
die Landstraße.

Die Mutter war es eine Erleichterung, daß der Junge
nicht mehr in die Arbeit kam — er war ja doch immer eine
Kette für ihn gewesen, denn der Junge schliefte. Und dazu
war er manchmal fast nicht beimzugehen gewesen, wenn der
Schwede und Weibchen wollte. Doch hatte diese die und die
verfücht, ihn auf seine Seite zu bekommen, aber es ging nicht,
— gerade vor ihren Füßen. Während er die Gänge nahm
und along, ging er mit dem Junge an ein letztes Bierhaus, das
bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf
die Landstraße.

war so unabänderlich durch das Schneegebirge gegeben, daß ...

Die Gebirge Geminnisse der geschichtlichen Bewegung, so sind die Pässe als die großen Vortore ...

Der vorterritoriale Charakter der Gebirge kann durch ...

Infolge ihrer langjährigsten sind die Gebirge vielfach auch ...

in Spanien; von hier aus begann später das Streben den Kampf gegen ...

Kleines Feuilleton.

Der erste April.

Der meiste Feuilleton den besten Tag, den Kultur und uralte ...

die sie ausüben, heimlich einen Jopf, eine Spierette oder einen ...

Die Angelernte auf dem Rasse.

In Marzelle sind in diesen Tagen vier Schiffe eingetroffen, die eine ...

Für unsere Frauen.

Der erste Schultag.

Der erste Schultag bedeutet einen Wendepunkt, einen Schritt ...

Unrecht müssen wir machen, daß verschiedene, bei weitem ...

in eine solche Kumpellamer verbandelt, in der alle ...

Als sie nun aber daran ging, alles fein säuberlich abzu ...

Was hier allen abgemauert Ködel hatte sie verlaufen und ...

Veider ist in vielen Orten der Judertienbau noch nicht ...

Den besten Beweis dafür kann man sich selbst erbringen, wenn ...

Die Schlafstätte der Kleinen.

Zu höchster Zeit gehörte unbedingt in jede Kinderstube ...

Als Frau Gemächheit Großreinemachen hielt.

Den Umständen entsprechend gewidmet.

Gefährliche Sammelnetze der Kinder.

Auch dem, der dem Kinde wenig Interesse und Verständnis ...